



Audiovisuelles Kulturgut im Kanton Nidwalden



Karin Schleifer
Stellvertretende Staatsarchivarin
des Kantons Nidwalden

Audiovisuelles Kulturgut wird in Nidwalden in drei staatlichen Institutionen gesammelt und gepflegt: in der Kantonsbibliothek, im Nidwaldner Museum und im Staatsarchiv. In einer Sammelabsprache wurde 2010 festgehalten, welche der drei Institutionen für welche Sammlungsbereiche zuständig ist. Damit wurden Doppelspurigkeiten abgebaut.

Im Rahmen der Absprache der drei Nidwalder Gedächtnisinstitutionen wurden 2010 Sammlungsschwerpunkte definiert. Seither konzentrieren sich die drei Institutionen auf folgende Sammlungsbereiche:

- Das Staatsarchiv sammelt analoge und digitale Fotos aus Nachlässen und Privatarchiven, von

öffentlich-rechtlichen Institutionen sowie aus der Verwaltung (teilweise digitalisiert; Glasplatten vollständig digitalisiert), ebenso analoge und digitale Filme und Tonträger aus denselben Quellen (digital bzw. digitalisiert). Dazu kommen analoge Ansichtskarten und «Leidhelgeli» (= Leid- oder Totenbilder).

- Die Kantonsbibliothek sammelt publizierte Filme und Tonträger vor allem aber Musik im Rahmen des Sammlungsauftrags «Nidwaldensia» (digital bzw. digitalisiert), Plakate kultureller Veranstaltungen (digitalisiert), Stiche (digitalisiert), Webseiten (digital) sowie Bildkalender und Ausstellungskataloge (analog).
- Das Nidwaldner Museum sammelt Kunstfotografien (analog) und Videokunst (analog und digital).

Hotels auf dem Bürgenstock um 1940, fotografiert vom Luftfotografen Otto Wyrsch (1903–1981). Die rund 9500 Glasplatten kamen 2013 als Schenkung ins Staatsarchiv, die Bilder mit Nidwaldner Sujets wurden anschliessend digitalisiert und online gestellt.

Foto: Fotonachlass Otto Wyrsch / Staatsarchiv Nidwalden



Skitour von Willy Amrhein auf einer Glasplatte festgehalten. Foto: Archiv Skiclub Engelberg

Von Memoriav geförderte Projekte

– Filme von Willy Amrhein (1873–1926)

Weitere Projekte:

<https://memoriav.ch/kantone-ob-und-nidwalden>



Kantone Ob- und Nidwalden in der Memobase

Q Beiträge der Schweizer Filmwochenschau

Q Lebendige Traditionen

<https://memoriav.ch/kantone-ob-und-nidwalden>

Selektive Digitalisierung bei Fotos und Grafik

Analoge Fotografien wurden wegen der anfallenden Datenmenge bisher erst selektiv digitalisiert. Der Fokus lag dabei auf der Sicherung von Glasplatten und Fotografennachlässen. Das Staatsarchiv hat seine Glasplatten-Bestände und die Kantonsbibliothek ihre Stich- und Plakatsammlung digitalisiert.

Fotos und Plakate online

Digitalisiertes audiovisuelles Kulturgut soll für die Benutzer auf geeigneten Plattformen online zugänglich gemacht werden. Dies ist im Januar 2020 mit den Fotonachlässen des Staatsarchivs und den Tonaufnahmen der Landsgemeinde geschehen, die nun via gesamtschweizerisches Archivportal «Archives online» recherchierbar sind. Die digitalisierte Plakatsammlung und das Website-Archiv der Kantonsbibliothek sind über Online-Plattformen der Nationalbibliothek recherchierbar, die Stiche über den eigenen Bibliothekskatalog.

«Zentral für die langfristige Erhaltung ist die Digitalisierung.»

Elektronisches Archiv

Das Staatsarchiv ist das Kompetenzzentrum für die langfristige Erhaltung des digitalen audiovisuellen Kulturguts. Um die Digitalisate langfristig zu erhalten, braucht es mehr als sichere Server. Zu diesem Zweck hat das Staatsarchiv 2019 das digitale Langzeitarchiv ELAR aufgebaut

Konservierung und Digitalisierung

Analoge Originale werden in geeigneten Behältnissen und in klimatisch angepassten Räumen gelagert. Zentral für die langfristige Erhaltung ist die Digitalisierung. Zu diesem Zweck erstellte das Staatsarchiv 2015 eine Digitalisierungsstrategie für die Jahre 2016 bis 2020. Diese räumt der Digitalisierung des audiovisuellen Kulturguts aus konservatorischen Gründen hohe Priorität ein.

Sämtliche analogen Film- und Tonträger sowie Fotoglasplatten sind mittlerweile digitalisiert. Kommen neue dazu, werden sie vom Staatsarchiv und von der Kantonsbibliothek laufend digitalisiert. Danach werden die Originale nicht entsorgt, sondern parallel zu den Digitalisaten aufbewahrt und weiter gepflegt. Lediglich die potenziell gefährlichen Nitratnegative (Brandgefahr) werden nach der Digitalisierung vernichtet. Eine Fachabklärung zu den Materialien der analogen Originale hat ergeben, dass das Staatsarchiv eine beträchtliche Menge gefährdeter Bildträger aus Acetat besitzt. Diese werden bei der weiteren Digitalisierung prioritär behandelt.